

## HÖRVERSTEHEN

## LEHRERBLATT LÖSUNG

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.*

Der Hörtext wird **zweimal vorgelesen**. Die/der Vorlesende achtet dabei auf das **Sprachtempo**, eine **deutliche Aussprache** und **gute Betonung**. Außerdem kann sie/er den Vortrag durch passende Gestik und Mimik unterstützen.

**Kleinstes Theater der Welt**

Ein Schauspieler hatte leider kein Angebot bei einem örtlichen Theater bekommen. Man sagte ihm, dass er sich frühestens für die Saison im nächsten Jahr bewerben könne.

Der Bühnenkünstler ging den schönen Weg am Fluss entlang und ließ seine Gedanken schweifen. Dort bekam er immer die besten Ideen. Es dauerte nicht lange, bis er einen Geistesblitz hatte. Schnell ging er nach Hause.

Dort kramte er einen Schuhkarton hervor. Er baute daraus geschickt ein kleines Theater, das eine Bühne und sogar einen roten Samtvorhang bekam. Aus der Zeitung schnitt er verschiedene Figuren aus und bastelte unter Verwendung von Pappe damit die unterschiedlichsten Persönlichkeiten. Die Figuren wurden an einem Stab befestigt, sodass er diese auf der Bühne problemlos bewegen konnte. Er ging auf den Marktplatz und führte als Premiere „Hans im Glück“ für Kinder und Erwachsene auf.

Es folgten noch unendlich viele Vorstellungen im kleinsten Theater der Welt. Dabei übernahm der Schauspieler nicht nur das Bewegen der Figuren, sondern verlieh diesen auch seine Stimme. So zog er viele Jahre durch das Land und führte ein glückliches und sorgenfreies Leben.

<https://www.materialguru.de/deutsch/kurzgeschichten>

		r	f
1.	Der Schauspieler bekam für die aktuelle Saison kein Arbeitsangebot.	x	
2.	Der Schauspieler ging am Flussufer spazieren.	x	
3.	Plötzlich kam ein Gewitter.		x
4.	Der Schauspieler hatte kein Zuhause.		x
5.	Der Schauspieler bastelte ein Theater aus dem Karton.	x	
6.	Das Theater hatte einen grünen Vorhang.		x
7.	Die Papierfiguren waren an die Bühne geklebt und nicht beweglich.		x
8.	Das erste Stück des kleinen Theaters war das Märchen „Hans im Glück“.	x	
9.	Das Theaterspiel war nur für Erwachsene bestimmt.		x
10.	Der Schauspieler bewegte die Figuren und sprach für sie.	x	

**Bewertung:** Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

**HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT****NUMMER**

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.***Kleinstes Theater der Welt**

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?  
Kreuze an.

		r	f
1.	Der Schauspieler bekam für die aktuelle Saison kein Arbeitsangebot.		
2.	Der Schauspieler ging am Flussufer spazieren.		
3.	Plötzlich kam ein Gewitter.		
4.	Der Schauspieler hatte kein Zuhause.		
5.	Der Schauspieler bastelte ein Theater aus dem Karton.		
6.	Das Theater hatte einen grünen Vorhang.		
7.	Die Papierfiguren waren an die Bühne geklebt und nicht beweglich.		
8.	Das erste Stück des kleinen Theaters war das Märchen „Hans im Glück“.		
9.	Das Theaterspiel war nur für Erwachsene bestimmt.		
10.	Der Schauspieler bewegte die Figuren und sprach für sie.		

Zeit: 10 Minuten

**Katzen**

Katzen sind die beliebtesten Haustiere in Deutschland. Die Deutschen füttern und umsorgen mehr als 13 Millionen von ihnen, bieten ihnen ein Zuhause in ihren Wohnzimmern und Gärten. Die Beziehung zwischen Katzen und Menschen ist aber nicht ganz einfach. Wenn man auf die Geschichte zurückschaut, war sie es auch nie.

Nachts jagt sie am liebsten. Schon immer. Auch als sie das erste Mal in die Welt des Menschen kommt. Vor rund 10.000 Jahren in den ersten Kornspeicher. Die Katze macht dort Jagd auf Mäuse und Ratten. Für den Menschen ein willkommener Schädlingsbekämpfer. Der Mensch erkennt, dass es sehr praktisch und effektiv ist. Er muss selbst nicht mehr die Mäuse fangen. Er fängt langsam an, die Katzen zu pflegen.

Über die Jahrhunderte nähert sich die Katze dem Menschen an. Im alten Ägypten erlebt dann die Katze ihren ersten großen Kult. Jahrhunderte später erobert die Katze auch die Menschen in Europa. Phönizier, Griechen, Wikinger und Römer nehmen sie auf ihren Schiffen mit. Im alten Rom ersetzt die Katze als Haustier sogar das damals beliebte Frettchen. Aber die Bewunderung schlägt um, in Hass. Im späten Mittelalter gilt die Katze für die Kirche als Abbild Satans. Tausende sterben in der Hexen- und Katzenverfolgung. Ohne die Katze aber können sich jetzt Ratten unbehindert ausbreiten und mit ihnen auch die Krankheiten.

Im 18. Jahrhundert bringen die Seefahrer die Katze als Glücksbringer an Bord. Im 19. Jahrhundert kommt die Zeit der ersten Ausstellungen. Auch neue Rassen entstehen. Und so ist die Katze für den Menschen zu dem geworden, was sie heute ist: TV-Liebling, Film- und Internetstar. Die großen Augen, die kleine Nase, das runde Gesicht, das weiche Fell, das Schnurren... Mit der Katze muss man nicht bei Wind und Wetter nach draußen gehen. Man kann sich es auf dem Sofa gemütlich machen und mit der Mieze kuscheln – das alles sind positive Aspekte der Katzenhaltung.

Man sagt aber, dass die Katzen ihren eigenen Kopf haben. Man sollte immer auf ihre Signale achten. Manche Katzen bewegen z.B. nur ihre Schwanzspitze oder schlagen mit dem Schwanz, manche legen die Pfote dem Menschen auf die Hand oder versteifen sich. Das sind Signale, dass sie genug haben. Dann sollte man das akzeptieren und die Katze sein lassen.

<https://www.planet-wissen.de/video-katzen-und-menschen--eine-ganz-besondere-beziehung-100.html>

		r	f
1.	Die Deutschen lieben Katzen mehr als Hunde.	x	
2.	Die Beziehung zwischen Katzen und Menschen war immer problemlos.		x
3.	Die Katze ist eine gute Jägerin.	x	
4.	Die Katze half dem Menschen, Schädlinge zu bekämpfen.	x	
5.	Die Katzenhaltung begann in Europa und verbreitete sich nach Ägypten.		x
6.	Im Mittelalter wurden Katzen verfolgt und getötet.	x	
7.	Die Seefahrer glaubten, dass die Katzen Unglück bringen.		x
8.	Seit dem 19. Jahrhundert finden Katzensausstellungen statt.	x	
9.	Heute sind Katzen für viele Menschen ein „Kuscheltier“.	x	
10.	Alle Katzen bewegen ihren Schwanz, wenn sie gestreichelt werden wollen.		x

**Bewertung:** Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

## LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

## NUMMER

Zeit: 10 Minuten

**Katzen**

Katzen sind die beliebtesten Haustiere in Deutschland. Die Deutschen füttern und umsorgen mehr als 13 Millionen von ihnen, bieten ihnen ein Zuhause in ihren Wohnzimmern und Gärten. Die Beziehung zwischen Katzen und Menschen ist aber nicht ganz einfach. Wenn man auf die Geschichte zurückschaut, war sie es auch nie.

Nachts jagt sie am liebsten. Schon immer. Auch als sie das erste Mal in die Welt des Menschen kommt. Vor rund 10.000 Jahren in den ersten Kornspeicher. Die Katze macht dort Jagd auf Mäuse und Ratten. Für den Menschen ein willkommener Schädlingsbekämpfer. Der Mensch erkennt, dass es sehr praktisch und effektiv ist. Er muss selbst nicht mehr die Mäuse fangen. Er fängt langsam an, die Katzen zu pflegen.

Über die Jahrhunderte nähert sich die Katze dem Menschen an. Im alten Ägypten erlebt dann die Katze ihren ersten großen Kult. Jahrhunderte später erobert die Katze auch die Menschen in Europa. Phönizier, Griechen, Wikinger und Römer nehmen sie auf ihren Schiffen mit. Im alten Rom ersetzt die Katze als Haustier sogar das damals beliebte Frettchen. Aber die Bewunderung schlägt um, in Hass. Im späten Mittelalter gilt die Katze für die Kirche als Abbild Satans. Tausende sterben in der Hexen- und Katzenverfolgung. Ohne die Katze aber können sich jetzt Ratten unbehindert ausbreiten und mit ihnen auch die Krankheiten.

Im 18. Jahrhundert bringen die Seefahrer die Katze als Glücksbringer an Bord. Im 19. Jahrhundert kommt die Zeit der ersten Ausstellungen. Auch neue Rassen entstehen. Und so ist die Katze für den Menschen zu dem geworden, was sie heute ist: TV-Liebling, Film- und Internetstar. Die großen Augen, die kleine Nase, das runde Gesicht, das weiche Fell, das Schnurren... Mit der Katze muss man nicht bei Wind und Wetter nach draußen gehen. Man kann sich es auf dem Sofa gemütlich machen und mit der Mieze kuscheln – das alles sind positive Aspekte der Katzenhaltung.

Man sagt aber, dass die Katzen ihren eigenen Kopf haben. Man sollte immer auf ihre Signale achten. Manche Katzen bewegen z.B. nur ihre Schwanzspitze oder schlagen mit dem Schwanz, manche legen die Pfote dem Menschen auf die Hand oder versteifen sich. Das sind Signale, dass sie genug haben. Dann sollte man das akzeptieren und die Katze sein lassen.

		r	f
1.	Die Deutschen lieben Katzen mehr als Hunde.		
2.	Die Beziehung zwischen Katzen und Menschen war immer problemlos.		
3.	Die Katze ist eine gute Jägerin.		
4.	Die Katze half dem Menschen, Schädlinge zu bekämpfen.		
5.	Die Katzenhaltung begann in Europa und verbreitete sich nach Ägypten.		
6.	Im Mittelalter wurden Katzen verfolgt und getötet.		
7.	Die Seefahrer glaubten, dass die Katzen Unglück bringen.		
8.	Seit dem 19. Jahrhundert finden Katzensausstellungen statt.		
9.	Heute sind Katzen für viele Menschen ein „Kuscheltier“.		
10.	Alle Katzen bewegen ihren Schwanz, wenn sie gestreichelt werden wollen.		

Zeit: 20 Minuten

## Das Gänseblümchen und der Schmetterling

(von Renate Harig)

Ein kleines Gänseblümchen stand auf einer Wiese und **01** ganz traurig sein Köpfchen hängen. **02** war sehr durstig, denn es hatte schon lange nicht mehr geregnet. Die Erde war ganz ausgetrocknet und sein kleiner Stängel wurde immer **03**.

Ein bunter Schmetterling sah das Blümchen und merkte auch, dass es vor Erschöpfung und Traurigkeit **04** Blätter eingerollt hatte. Er setzte sich auf einen Grashalm, **05** neben dem Gänseblümchen stand.

„**06** doch nicht so traurig und verzage doch nicht gleich!“ sagte der Schmetterling zu ihm und fächelte ganz toll mit seinen Flügeln, so, als wollte er **07**. Ein ganz klein wenig wurde es auch kühler. Jedoch dem Blümchen wurde davon nicht wohler. Er gab sich alle Mühe, doch es **08** alles nichts. Das Blümchen hatte **09** Lebenswillen verloren und merkte nicht einmal, dass der Schmetterling ganz dicht neben **10** saß.

„Liebe Sonne“, sagte da der Schmetterling, „du scheinst zwar sehr schön, **11** mit deinen warmen Strahlen machst du es dem Blümchen nicht leichter. Kannst du nicht eine kleine Regenwolke schicken? Ich kann einfach nicht zusehen, **12** das kleine Gänseblümchen nach und nach verwelkt!“

„Du bist ein lieber und hilfsbereiter Schmetterling“, sagte **13** die Sonne. „Ich werde sehen, was ich da **14**!“

Als hätte die kleine Wolke das Gespräch mit angehört, **15** sie ganz plötzlich am sonst ganz blauen Himmel. Sie ließ **16** vom Wind ganz geschwind und heiter über den Himmel pusten. Der Wind tut nämlich nichts lieber **17** kleine Wolken vor sich her blasen. Ja, und ausgerechnet **18** der kleinen Wiese, auf der unser Gänseblümchen stand, entleerte die kleine Wolke ihren prallgefüllten Bauch und – **19**!

Als die ersten Tropfen auf **20** Blümchen fielen, wurde es ganz plötzlich aus **21** Traurigkeit geweckt und mit jedem Tropfen wurde es lebhafter und fröhlicher. So nach und nach richtete es seinen kleinen, müden Stängel wieder auf und die **22** Blätter streckten und dehnten sich. Nach **23** Weile sah es wieder ganz gesund aus.

Der Schmetterling, der alles voll Freude mit ansah, war begeistert über das Bild, das sich ihm darbot. Obgleich er jetzt ganz nasse, verklebte Flügel **24** und diese erst wieder trocknen mussten, konnte er einfach nicht anders, er musste sich über soviel Glück **25**!

„Danke, liebe Sonne! Danke, liebe kleine Wolke! Und danke auch **26**, lieber Wind!“ rief er. Die Sonne blinzelte hinter der kleinen Wolke hervor und meinte: „Ist schon gut, wir haben gerne geholfen. **27** du uns wieder einmal brauchst, dann **28** uns!“

Auch sie freute sich von ganzem **29** – und die Sonne hat ein großes, sehr warmes Herz – und sie strahlte, aber **30** ganz so heftig, nur ein bisschen!

## TEST

## SCHÜLERBLATT

## NUMMER

Zeit: 20 Minuten

## Das Gänseblümchen und der Schmetterling

*Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an!*

	A	B	C	D
01	lässt	lasst	lasse	ließ
02	Er	Es	Sie	Ich
03	schwach	schwacher	schwächer	schwächsten
04	seine	ihre	seinen	ihr
05	die	der	den	das
06	Sei	Seien	Seid	Sind
07	machen frischen Wind	Wind frischen machen	frischen Wind machen	machen Wind frischen
08	hilft	helft	half	half
09	seinen ganzen	sein ganzer	sein ganzen	seinen ganzer
10	seinem	ihn	ihm	ihr
11	sondern	aber	trotzdem	denn
12	wie	was	warum	wo
13	dadurch	dafür	daraus	darauf
14	machen können	machen kann	kann machen	können machen
15	war	ward	wurde	wäre
16	ihr	ihm	sich	sie
17	sonst	wie	als	nur
18	am	im	unter	über
19	regnete	es regnete	regnete es	es regnet
20	die	den	das	dem
21	seiner	seinem	seine	seines
22	einrollen	ingerollten	einrollenden	einrollten
23	einer kleinen	eine kleine	einer kleiner	einen kleiner
24	hat	habt	hattet	hatte
25	mit freuen	freuen mit	mitfreuen	freute mit
26	dich	du	deinem	dir
27	Wenn	Als	Wie	Wann
28	rufst	rufe	rufen	rief
29	Herz	Herzes	Herzen	Herze
30	mehr	mehr nicht	nicht nur	nicht mehr

## TEST

## LEHRERBLATT LÖSUNG

Zeit: 20 Minuten

## Das Gänseblümchen und der Schmetterling

<https://www.e-stories.de/view-kurzgeschichten.phtml?34632>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
D	B	C	A	B	A	C	D	A	C	B	A	D	B	A

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
C	C	D	B	C	A	B	A	D	C	D	A	B	C	D

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

Ein kleines Gänseblümchen stand auf einer Wiese und **01** ließ ganz traurig sein Köpfchen hängen. **02** Es war sehr durstig, denn es hatte schon lange nicht mehr geregnet. Die Erde war ganz ausgetrocknet und sein kleiner Stängel wurde immer **03** schwächer.

Ein bunter Schmetterling sah das Blümchen und merkte auch, dass es vor Erschöpfung und Traurigkeit **04** seine Blätter eingerollt hatte. Er setzte sich auf einen Grashalm, **05** der neben dem Gänseblümchen stand.

„**06** Sei doch nicht so traurig und verzage doch nicht gleich!“ sagte der Schmetterling zu ihm und fächelte ganz toll mit seinen Flügeln, so, als wollte er **07** frischen Wind machen. Ein ganz klein wenig wurde es auch kühler. Jedoch dem Blümchen wurde davon nicht wohler. Er gab sich alle Mühe, doch es **08** half alles nichts. Das Blümchen hatte **09** seinen ganzen Lebenswillen verloren und merkte nicht einmal, dass der Schmetterling ganz dicht neben **10** ihm saß.

„Liebe Sonne“, sagte da der Schmetterling, „du scheinst zwar sehr schön, **11** aber mit deinen warmen Strahlen machst du es dem Blümchen nicht leichter. Kannst du nicht eine kleine Regenwolke schicken? Ich kann einfach nicht zusehen, **12** wie das kleine Gänseblümchen nach und nach verwelkt!“

„Du bist ein lieber und hilfsbereiter Schmetterling“, sagte **13** darauf die Sonne. „Ich werde sehen, was ich da **14** machen kann!“

Als hätte die kleine Wolke das Gespräch mit angehört, **15** war sie ganz plötzlich am sonst ganz blauen Himmel. Sie ließ **16** sich vom Wind ganz geschwind und heiter über den Himmel pusten. Der Wind tut nämlich nichts lieber **17** als kleine Wolken vor sich her blasen. Ja, und ausgerechnet **18** über der kleinen Wiese, auf der unser Gänseblümchen stand, entleerte die kleine Wolke ihren prallgefüllten Bauch und – **19** es regnete!

Als die ersten Tropfen auf **20** das Blümchen fielen, wurde es ganz plötzlich aus **21** seiner Traurigkeit geweckt und mit jedem Tropfen wurde es lebhafter und fröhlicher. So nach und nach richtete es seinen kleinen, müden Stängel wieder auf und die **22** eingerollten Blätter streckten und dehnten sich. Nach **23** einer kleinen Weile sah es wieder ganz gesund aus.

Der Schmetterling, der alles voll Freude mit ansah, war begeistert über das Bild, das sich ihm darbot. Obgleich er jetzt ganz nasse, verklebte Flügel **24** hatte und diese erst wieder trocknen mussten, konnte er einfach nicht anders, er musste sich über soviel Glück **25** mitfreuen!

„Danke, liebe Sonne! Danke, liebe kleine Wolke! Und danke auch **26** dir, lieber Wind!“ rief er. Die Sonne blinzelte hinter der kleinen Wolke hervor und meinte: „Ist schon gut, wir haben gerne geholfen.“

**27** Wenn du uns wieder einmal brauchst, dann **28** rufe uns!“

Auch sie freute sich von ganzem **29** Herzen – und die Sonne hat ein großes, sehr warmes Herz – und sie strahlte, aber **30** nicht mehr ganz so heftig, nur ein bisschen!

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nehmen soll.

**Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.****1. Familie (Generationsprobleme)**

Die Eltern dürfen ja sehr vieles für ihre Kinder entscheiden.

**2. Hobby (Freizeit)**

Egal welches Hobby, wenn man das Richtige gefunden hat, kann das allen Kindern nur gut tun.

**3. Schule (Beruf)**

Welche Argumente gibt es dafür und dagegen, die Schulnoten abzuschaffen?

**4. Natur (Umwelt)**

Können nur Politik und Firmen das Klima retten - oder kommt es auch auf jede und jeden Einzelnen an?

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Meine Freunde verstehen sich nicht.

**6. Reisen (Urlaub)**

Gemütlich zu Hause bleiben und spielen, ein Ausflug in den Freizeitpark oder die große Reise in den Sommerurlaub?

**7. Lesen (Lektüre)**

Ich bin eine Leserratte, Lesen ist meine Leidenschaft.

**8. Medien (Unterhaltung)**

In sozialen Netzwerken im Internet könnt ihr zum Beispiel Erlebnisse und Fotos mit anderen teilen und euch unterhalten.

**9. Sport/Mode**

**zur Mode:** Ich brauche nicht viele Klamotten, aber ...

**zum Sport:** Für mich: die schönste Schulstunde der Woche, in der ich mich immer bewege. Für andere: einfach nur Horror, der ihnen für immer den Spaß am Sport verdirbt.

**10. Ernährung (Essgewohnheiten)**

Viele Kinder verziehen die Miene ganz schön, wenn sie sehen, dass Obst und Gemüse auf ihrem Teller gelandet ist.

**11. Stadt (Verkehr)**

Beim Radfahren sollte man immer einen Fahrradhelm tragen.

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

Ich träume von meinem eigenen Zimmer.

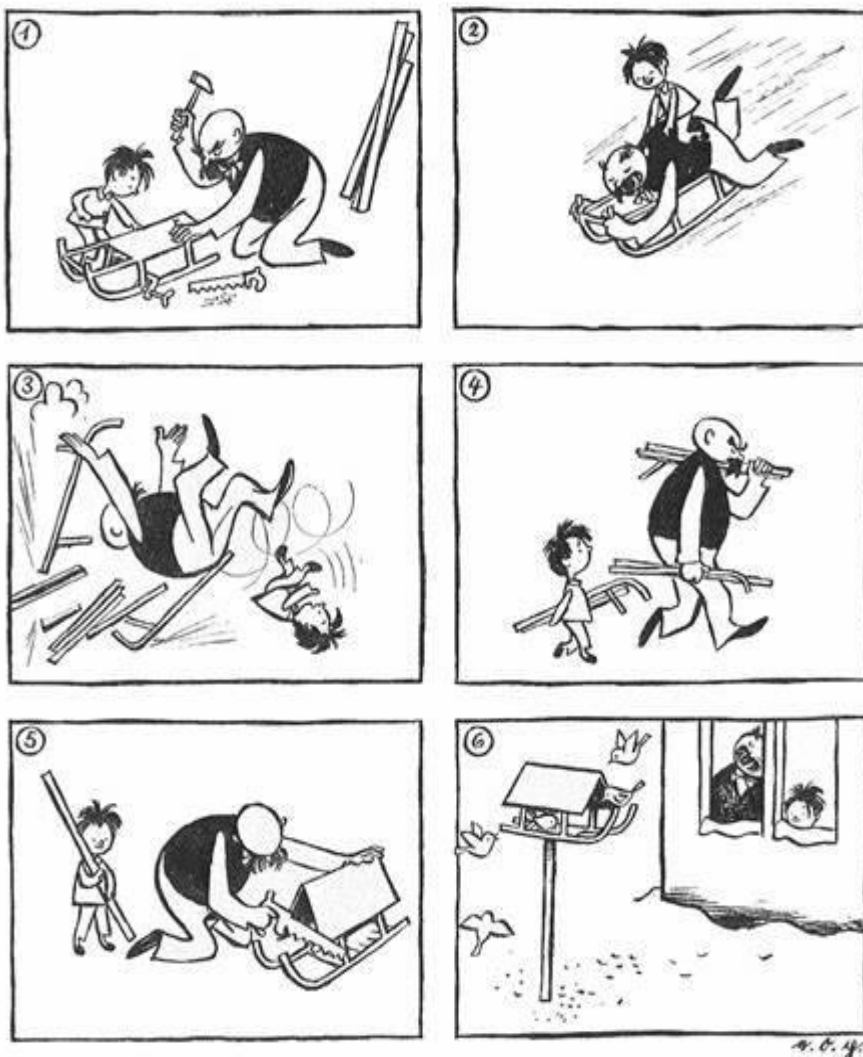
**13. Gesundheit (Unser Körper)** Rauchen ist für alle ein hohes Risiko.



## BILD

Sieh dir die Bilder an und erzähle eine Geschichte!

## Der selbstgebaute Schlitten



© Südverlag für deutsch-digital.de und digitale-schule-bayern.de

Die Zeichnungen dürfen nur für schulische Zwecke verwendet werden.  
Jede andere Art der Veröffentlichung bedarf der Genehmigung des Verlags.  
Kontakt: Südverlag GmbH, Schützenstraße 24, 78462 Konstanz,  
[www.vaterundsohn.de](http://www.vaterundsohn.de)